

Bezugspreis: Durch unsere Zeitungen und Agenturen: Aus-
gabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 M. vierteljährlich; Ausgabe B:
10 Pfennig monatlich, 3.00 M. vierteljährlich (Bullengeld monatlich
10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich,
2.10 M. vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfennig monatlich, 2.55 M. vierteljährlich (ohne Beleggeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger
erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum aus-
schließlich Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 25 Pfg., aus dem
Auslande 40 Pfg. Im Reklametext: die Zeile aus Wiesbaden 10
Pfg., aus Deutschland 15 Pfg., aus dem Auslande 25 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt
nach ausliegenden Tarif. Für Placatdrucken wird keine Garantie über-
nommen. Bei unangenehmer Beilegung der Inseratgebühren durch
Staat, bei Konfiskation u. s. w. wird der demütigte Rabatt bewilligt.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.
Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Rütoldstraße 11. — Filiale: Mantelstraße 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnement) Nr. 139. Redaktion Nr. 133.
Verlag Nr. 119. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 100 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnen“
erhält (Ausgabe B) bezogen, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rürbberger Lebensversicherungsbank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnen“ gilt, so-
weit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert. Je 1000 Mark, insgesamt also 10000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist
nach dem Eintritt zur Kamelung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss, die vom Verlage oder direkt von der Rürbberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 259

Montag, 4. November 1912.

27. Jahrgang

Unbegrenzte Möglichkeiten der europäischen Lage.

A. Für Deutschland ungünstige Möglichkeiten.

1. Oesterreich-Ungarn im Verein mit Rumänien sieht sich veranlaßt, im Balkankonflikt mit Serbien zu intervenieren, um eine den Interessen beider Länder ungünstige Ausdehnung des Balkanbundes zu verhindern und für Oesterreich-Ungarn den Weg nach Saloniki frei zu halten. Rußland kommt dem Bündnis zu Hilfe, und somit werden Deutschland, Frankreich und Italien in den allgemeinen europäischen Krieg wider Willen hineingezogen.

2. Der siegreiche Vierbund schafft unter Zustimmung der Tripleentente einen starken slavischen Querkriegel auf dem Balkan und vollendet damit die militärische Einkreisung der beiden europäischen Kaiserreiche.

3. Oesterreich-Ungarn verständigt sich mit dem siegreichen Vierbund unter Wahrung seiner wirtschafts- und verkehrspolitischen Interessen auf dem Balkan und orientiert seine künftige Politik ganz in slavischem Sinne unter allmählichem Abwachen von Deutschland.

4. Die Entscheidungen auf dem Balkan führen zu einer wesentlichen Verschiebung des europäischen Gleichgewichts; Deutschland geht leer aus, wohingegen England durch das Vordringen vom Persischen Golf aus die Früchte deutscher Kulturarbeit in Mesopotamien pflückt.

B. Für Deutschland günstige Möglichkeiten.

1. Italiens Friedensbedürfnis nach Erledigung des Tripoliskrieges führt zu einer Festigung des Dreibundes und einer für Deutschland auch im Falle eines Nordseefrieges nützlichen Erweiterung der Dreibundverträge.

2. Die Teilung des türkischen Erbes verschärft die russisch-englischen Gegensätze im nahen Orient und lockert die Bande der Tripleentente.

3. Das über Rußlands Vordringen starke bulgarische Reichum west Rußlands Eifer sucht gegen Bulgarien. Oesterreich-Ungarn verständigt sich mit dem siegreichen Vierbund gegen Gewährung wirtschaftlicher Vorteile und gesicherten Durchgangs nach Saloniki, bleibt aber zugleich im Hinblick auf Rußlands verschärfte Feindschaft in enger Gemeinschaft mit dem Deutschen Reich, das teilnimmt an der beschleunigten wirtschaftlichen Entwicklung des Balkans und der Verkehrsfreiheit nach Südosten.

4. Deutschland sichert sich Kompensationen für die Verschiebung der europäischen Kräfteverteilung ...

Gefährdung der deutschen Kolonien in Palästina.

Aus den deutschen Kolonien in Palästina kommen beunruhigende Nachrichten. Die mohamedanische Einwohnerzahl des Landes ist durch den Balkankrieg aufs äußerste ansteigt und droht, an den in Palästina wohnenden Christen Rechte zu nehmen. In Jaffa und Haifa haben bereits christenfeindliche Demonstrationen stattgefunden, die nur mit Mühe von der Vorkontrollierung unterdrückt werden konnten. Insgesamt gibt es in Palästina sieben deutsche Kolonien mit insgesamt 3000 Seelen. Drei davon liegen in oder in unmittelbarer Nähe der Städte Jerusalem, Jaffa und Haifa. Noch mißlicher aber ist die Lage der Kolonien Sarona, Wilhelms, Bethlehem und Amelmed, die zum Teil tiefer im Lande gelegen, von mohamedanischen Orten völlig eingeschlossen sind. Die von der deutschen Regierung getroffenen Schutzmaßnahmen sind unzulänglich. Die nach dem Weltkrieg entstandenen Kriegsschiffe haben zum Teil gar keinen Schutzwert, verteilten sich auf eine zu große Küste und können nach ihren Standorten zur Hilfeleistung viel zu spät kommen. Von allen Marinen der Großmächte ist die deutsche fraglos am schlechtesten vertreten. Das hat, wie man hört, seine Gründe darin, daß die deutschen Kolonien in Europa selbst von der deutschen Regierung immer noch nur in den Bereich der Möglichkeit gezogen werden und daß man für alle Fälle die deutsche Flotte an der deutschen Küste versammelt wissen will. In deutschen Kolonienkreisen erwägt man nun den Gedanken, mit der Bitte heranzutreten, über die kritische Lage ein größeres Kriegsschiff an der syrischen Küste zu stationieren, das dann zugleich den Schutz über die deutschen Kolonien in Palästina übernimmt.

Die Pforte bittet um Frieden!

Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel, 4. Nov.: Die Pforte bittet die Mächte um ihre Mediation zwecks Einstellung der Feindseligkeiten und Einleitung von Friedensverhandlungen.

Im letzten Augenblick erhalten wir die Nachricht von der Friedenssuche der Türkei, welche die zweifelhafteste Lage des Osmanenreichs in greifbarer Beleuchtung erscheinen läßt.

Vor dem Eintreffen dieser Nachricht lagen noch folgende Meldungen vor:

Warnnachrichten aus England.

Nach Londoner Zeitungsberichten sollen die oberen Beamten der Armee eine Zusammenkunft abgehalten haben. Zahlreiche Torpedoboote und Unterseeboote sind in der Nacht zum Sonntag mit geheimen Befehlen in See gestochen. Die auf Urlaub befindlichen Mannschaften sind telegraphisch zurückberufen worden. In den Arsenalen herrscht eine fleißigste Tätigkeit.

Eine weitere Meldung aus London sagt: Die Besatzung der Kreuzer „Russell“ und „Duncan“, welche sich auf Urlaub befand, hat Befehl erhalten, sofort an Bord zurückzukehren. Derselben aus Devonport melden, daß alle Offiziere, Unteroffiziere und Seelen der Kriegsmarine den gleichen Befehl erhalten haben. Die 7. Torpedojägerflottille, bestehend aus 10 Schiffen, und andere Kriegsschiffe, die im Hafen liegen, haben Befehl erhalten, sich für die Abreise bereit zu halten. Der Befehl trifft auch andere Kriegsschiffe, besonders zahlreiche Unterseeboote. Man glaubt zu wissen, daß diese Schiffe alle nach der Levante abgehen sollen. Eine Depesche aus Plymouth meldet, daß das Geschwader auf der Meere von Devonport heute Kohlen einnehmen wird, um dann nach dem Mittelmeer und der Levante in See zu gehen.

In Chatham herrscht große Aufregung infolge der Austellung zahlreicher Telegramme der Admiralsität, durch die sämtliche auf Urlaub befindlichen Offiziere und Mannschaften an Bord der Schiffe zurückberufen werden.

Ebenso wie in Chatham sind in Plymouth sämtliche Offiziere und Mannschaften der Schiffe vom Urlaub zurückberufen worden.

Die 7. Torpedojägerflottille und verschiedene andere Schiffe werden am Sonntag und Montag von Devonport und die 6. Torpedoflottille am Montag von Plymouth abgehen.

Nach einem Telegramm aus Portsmouth enthält eine Sonderausgabe der dortigen „Evening News“ die Meldung, daß auf der Werk der 6. Torpedojägerflottille große Tätigkeit herrscht. Die Zerörer seien bereit, in See zu gehen. Es verlautet, daß die Seelen und die Offiziere an Bord berufen seien und daß die Flottille heute nacht mit verriegelten Orders abfahren werde.

In Portsmouth verlautet, daß auch die 2. und 3. Flottille, die aus vier Schlachtschiffen und neun Kreuzern besteht, Befehl erhalten haben, sich zur Abfahrt bereit zu machen.

Der Korrespondent der Pariser Liberté in Konstantinopel meldet: Ein englischer Kreuzer hat am Eingang der Dardanellen Anker geworfen und sich mit der englischen Flotte in Verbindung gesetzt.

Ein englisches Beschwichtigungskommunique von offizieller Seite besagt, wie uns aus London, 3. Nov. gemeldet wird: „Die Meldungen der englischen Presse über eine Mobilmachung englischer Kriegsschiffe sind absolut grundlos. Es wird keine Bewegung in heimischen Gewässern beabsichtigt.“ (Demnach wird indirekt die Mobilmachung für fremde Gewässer bestätigt. Red.)

Deutsche Kreuzer unterwegs nach dem Bosporus. Nach einer Meldung aus Berlin erhielten die im Mittelmeer befindlichen drei Kreuzer „Götha“, „Bineta“ und „Geier“ den Befehl, sich zum Schutz von Leben und Eigentum der Deutschen in die türkischen Gewässer zu begeben.

Aus Kiel, 3. Nov. erhalten wir die Meldung, daß der Panzerkreuzer „Goeben“ und der kleine Kreuzer „Arcturion“ Befehl erhielten, sich mit der arabischen

Flottenung reisefertig zu machen und ohne jeden Zeitverlust zum Schutze der deutschen Interessen nach Konstantinopel abzugehen.

Italiens Bereitschaft im Ägäischen Meere.

Mit Bezug auf die Nachrichten von der Entsendung von Kriegsschiffen der Großmächte nach den türkischen Häfen weiß, wie aus Rom gemeldet wird, die „Tribuna“ darauf hin, daß Italien im Ägäischen Meere durch die erste Division des zweiten Geschwaders, bestehend aus den Panzerschiffen „Regina Margherita“, „Emanuele Filiberto“, „Amiraglio di Saint Bon“ unter Admiral Amerosio vertreten ist.

Eine österreichisch-russische Einigung?

Ein Telegramm aus Rom an den „Corriere d'Italia“ meldet, daß Oesterreich-Ungarn und Rußland eine vollständige Einigung erzielt haben und daß sofort ein Vermittlungsvorschlag den kriegsführenden Parteien unterbreitet werden wird. Diese Einigung ist auf Veranlassung Kaiser Franz Josephs zustande gekommen, der unter allen Umständen den Frieden aufrecht erhalten will.

Auch der offiziellen „Tribuna“ sind aus Wien Informationen in demselben Sinne zugegangen. Gleichzeitig wird bekannt, daß Oesterreich-Ungarn sich an keinem Schritt der Mächte beteiligen wird, durch den der bulgarische Einmarsch in Konstantinopel verhindert werden soll.

Eine Warnung an Serbien, nicht weiter vorzudringen.

Das offiziöse Wiener „Freundensblatt“ veröffentlicht unter den Kriegsnachrichten folgende Auslassung mit der Überschrift „Einnahme von Pribrenje“:

„Nachdem sich die aus Belgrad gemeldete Nachricht von der Einnahme von Pribrenje durch die serbischen Truppen bestätigen sollte, dürften letztere, wie angenommen werden darf, das Ziel ihrer siegreichen Operationen gegen Belien erreicht haben. Weder militärische noch nationale Motive liegen dafür vor, daß die serbischen Heere in die jenseits von Pribrenje gelegene, ausschließlich von Albanen bewohnte Gegend, also in das unbestreitbare Territorium eines anderen Balkanvolkes eindringen.“

König Ferdinand vor Adrianopel.

König Ferdinand besuchte, wie aus Sofia gemeldet wird, am 2. November die Höhen von Zurek, um von dort Adrianopel zu überblicken. Er begab sich zu den vorgeschobenen Stellungen, wo er von den Truppen begeistert begrüßt wurde. Bei der Durchfahrt hielt der Zug in Mustafa Pascha; der König wohnte dort einem vom bulgarischen Bischof anlässlich des Sieges von Vasil Burgas gelebten Gottesdienst bei.

Seit Samstag früh wird Adrianopel beschossen. Es wird das Gerücht verbreitet, daß die Festung bereits kapituliert. Mehrere bulgarische Aeroplane umkreisen Adrianopel zwecks Aufklärung.

Die Türken auf dem Rückzug.

Der Kriegsberichterstatter der Reichspost telegraphierte aus dem bulgarischen Hauptquartier: Die in der Schlacht von Vasil Burgas geschlagene türkische Armee setzt den Rückzug auf der Linie Tschorlu-Sarila fort. Eine nördliche Kolonne versucht Thrakien zu erreichen, eine südliche marschiert in der Richtung nach Tschatalbiska, um in den dortigen befestigten Stellungen nochmals Widerstand zu leisten. Die unmittelbar nach dem Kampf in voller Auflösung geflüchteten Truppen haben sich nach dem Eintreffen von zwei Divisionen Verstärkungen weithin von Thrakien gesammelt. Inzwischen ist es fraglich, ob es wirklich der Mehrheit dieser Armee gelingen wird, Tschatalbiska zu erreichen. Die Bulgaren sind bemüht, durch schnelles Vordringen den Türken den Rückzug abzuschnellen. Ihr Vorrücken erlitt eine Verzögerung durch Gefechte in den dortigen Wäldern, jedoch wurden die Türken schließlich zurückgeworfen und die Verfolgung mit großer Energie fortgesetzt. Die Eisenbahn-Verbindung zwischen Tschorlu und Tschatalbiska ist an mehreren Stellen unterbrochen.

Die Einwohner der von den Kämpfen betroffenen Gegenden berichten über unannehme Grenzverhältnisse, welche die türkischen Truppen auf ihrem Rückzuge verüben. Alle Dörfer wurden niedergebrannt, alle Christen ermordet. Überall finden sich Frauenleichen mit aufgeschlitzten Leibern; namentlich die anatolischen Bedjäs haufen wie wilde Tiere.

Aus Konstantinopel, 3. Nov., wird amtlich gemeldet: Die türkische Armee hat sich genötigt, sich auf die Thakalidscha-Linie zurückzuziehen.

Nach einer weiteren Meldung aus Konstantinopel, 3. Nov., wurde auch Rodosto von den türkischen Truppen geräumt.

Ueber die bulgarischen Verluste.

telegraphiert uns unser in Bulgarien-serbische Hauptquartier entlassener Berichtshatter:

Die Zahl der in den Gefechten von Kirkilisse und der letzten Tage getöteten und verwundeten Bulgaren ist sehr groß. Allein nach Sofia sind 10 000 Verwundete transportiert worden. Die Gesamtzahl der bulgarischen Verwundeten wird auf 20 000 angegeben, von denen allein auf die Gefechte bei Kirkilisse 7000 entfallen. Die mit ein vortrefflicher Arzt erklärte, sind von den 20 000 Verwundeten ein Drittel Schwerverletzte, während zwei Drittel leichte Verletzungen erlitten haben. In Sofia ist man augenblicklich mit der Aufstellung der Totenlisten beschäftigt. Insgesamt sind ungefähr 4000 Bulgaren gefallen. Diese große Zahl ist erklärlich durch die Sturmangriffe auf Kirkilisse und durch die verlustreichen Gefechte der letzten Tage. In der Zwischenzeit ist noch nicht bekannt gegeben worden. Unter den Gefallenen befinden sich viele Mitglieder der Sofiaer Intelligenz, insbesondere Professoren, Studenten, Beamte u. s. w.

Ma Vojetinac's Unterwerfung?

Wie aus Belgrad gemeldet wird, verkauft dort, Ma Vojetinac, habe sich mit 15 000 Albanen den serbischen Truppen ergeben. — Die Einnahme von Prirend wird amtlich bestätigt.

Die Montenegriner vor Skutari

Nach einem Telegramm unseres Sonderberichtshatters in Cetinje vom 2. Nov. soll Skutari in Brand geschossen worden sein und die Einnahme der Stadt bevorstehen. Die dortige katholische Bevölkerung sucht Schutz in der Kathedrale. Die montenegrinischen Truppen machen die größten Anstrengungen, um sich des Tarabosch zu bemächtigen. Damit Skutari noch vor dem in den nächsten Tagen zu erwartenden Waffenstillstand fällt.

Trotz des anhaltenden Artilleriebeschusses der Türken gelang es einer montenegrinischen Brigade von ungefähr 3000 Mann, die Bojana auf einer Pontonbrücke zu überqueren.

Schwere Explosionskatastrophe.

Unser in Bulgarien-serbische Hauptquartier entlassener Berichtshatter meldet vom Sonntag Morgen aus Antioari: Gestern Abend ereignete sich hier eine schwere Explosionskatastrophe. Das montenegrinische, in den Mäntelchen der alten, längst geschlossenen venezianischen Festung in Antioari untergebrachte Pulvermagazin explodierte, wobei die ganze Stadt in die wildeste Aufregung versetzt wurde. Sieben montenegrinische Soldaten wurden getötet, während drei schwer verwundet wurden. Der Schaden ist sehr groß. Die Einwohner von Antioari sind größtenteils mohamedanischer Religion, und die montenegrinischen Behörden nehmen an, daß von ihnen das Pulvermagazin in die Luft gesprengt worden ist. Sechzehn mohamedanische, die seit langer Zeit in dem Bezirk stehen, türkische Sympathien zu hegen, wurden unter der Anklage, an der Explosion mitschuldig zu sein, verhaftet. Auch ein Engländer, der in den alten Ruinen maste, ist als Mitschuldiger verhaftet worden.

Römisches Peter in Neßlab.

Der König von Serbien ist am Samstag Nachmittag mit dem Ministerpräsidenten Paskich in feierlicher Weise in Neßlab eingezogen.

Ein griechischer Sieg.

Die Athener Blätter veröffentlichen über eine Schlacht bei Kastanli (südlich vom Ostrowo See) folgende Einzelheiten: Die Türken waren vierhundert Mann stark und hatten ungeheure Verluste. Zweihundert Reiter, tausend andere Soldaten wurden getötet. Sieben Geschütze fielen in die Hände der Griechen. Die Türken flohen bestürzt in der Richtung auf Monastir, ohne weiter zu widerstehen. Der

Feind wurde von der griechischen Artillerie buchstäblich weggeschossen. Die Schlacht dauerte sechs Stunden. Trotz des Bajonettkampfes und der starken Stellung der Feinde waren die Verluste der Griechen nicht sehr bedeutend. Tausende von Gewehren fielen den Griechen in die Hände. Die Türken sollen gestern einen Zug von Verwundeten auf der Straße von Kozani nach Kailar beschossen haben.

Die Konstantinopler Blätter melden eine große Schlacht der Varda-Armee bei Vozabsh Burnu und Veristikos an der Eisenbahn 12 Kilometer östlich von Bodenass. Die türkischen Aeroplane beobachteten die Stellung der Griechen. Die Stellung der Türken ist günstig. Die Griechen ergriffen die Flucht unter Zurücklassung von acht Kanonen. 2 griechische Kavalleristen sind gefangen genommen worden.

Der Admiral Kountouriotis, der Kommandant der ägäischen Division, telegraphierte, daß die griechische Flotte beständig vor den Dardanellen kreuzt und vergebens auf das Auslaufen der feindlichen Flotte warte.

Kaiser Wilhelm beglückwünscht die griechische Armee.

Kaiser Wilhelm hat seiner Schwester, der Prinzessin Sophie von Griechenland, einen Brief geschickt, in dem er der griechischen Armee zu ihrem mutvollen Verhalten Glück wünscht. Dieser Brief ist dem König und dem Kronprinzen mitgeteilt worden.

Einnahme von Prevesa.

Nach einer Meldung aus Athen hat die Stadt Prevesa am Golf von Arta kapituliert.

Abdul Hamid.

Abdul Hamid, der in Konstantinopel eintraf, ist, wie schon kurz gemeldet wurde, am Samstag früh an Bord der „Coreley“ durch ein türkisches Dampfboot nach dem Palaste Daplehen übergeführt worden. Am Mittwoch Mittag holte ihn ein von Oberleutnant Becker kommandiertes Boot in Saloniki vom Kai ab. Nach Besteigen des Bootes sprach Abdul Hamid seinen Dank aus, den er an Bord der „Coreley“ dem Kommandanten, Kapitänleutnant v. Arnt, und dem ersten Offizier, Oberleutnant Rose, wiederholte. Er sagte auf französisch: „Ich danke Sie, Majestät dem Kaiser sehr für die Freundschaft, die er mir auch in diesen dunklen Tagen bewahrt.“

Die „Coreley“ verließ um drei Uhr nachmittags Saloniki. In Begleitung Abdul Hamids befanden sich seine zwei Hauptfrauen und zehn Nebenfrauen und Dienerinnen, die mit ihm zusammen die Offiziersmesse der beiden Offizierskammern des Achterdecks bewohnten. Dazu kamen noch sein siebenjähriger Sohn Mehmed Ali, vier türkische Offiziere des militärischen Gefolges, drei Eunuchen, zwei Diener und zwei Köche. Auch bei den Wächtern auf der „Coreley“ war der Exultant heiter und ausschließlich familiäres Verhalten; er sah und schief sehr gut. Einmal nahm er den Rat des Stabsarztes Rohwig in Anspruch, der auch eine Kabine behandelte. Das Wetter ist regnerisch. Mit regem Interesse verfolgte Abdul Hamid die Bewegungen dreier griechischer Torpedoboote, die der „Coreley“ begegneten. Er äußerte sich wiederholt sehr befriedigt über die Fahrt, ebenso die Mitglieder des neuen Ministeriums, Damad Arif Hilmet Pascha, der Schwelgerhof des Sultans, und Damad Scherif Pascha, die nach Saloniki gekommen waren, um Abdul Hamid abzuholen. Aus den Gesprächen des Exultans ist erwähnenswert, daß er sagte: „Ich habe jetzt erst den Tod des Freiherrn von Marschall erfahren; ich bitte Sie, seiner Gattin meine aufrichtige Teilnahme zu dem schweren Verlust meines Freundes zu übermitteln.“

von allen Uebeln, sie ist glücklich, ihr graues Haar zu tragen (anstelle einer schwarzen Perrücke), sie entsetzt allen niedrigen Zeitvergnügen, sie will nur noch Mutter und Hausfrau sein. Ist das nicht reizend und äußerst beherzigend? Aber mit dem Stück „Die man einen Mann gewinnt“ hat das alles nur einen losen Zusammenhang; trotzdem oder gerade deshalb hielten wir es für eine angenehme Pflicht, die Leser auf diesen ... amerikanischen Kurzerfolg hinzuweisen.

Die Fabel des „Lottery man“ ist in zwei Akten erzählt: Jack Wright, ein New-Yorker Zeitungsschreiber, muß zur Tilgung einer Schuld von tausend Dollars um jeden Preis seinem Blatte einen Sensationsartikel liefern. In dieser Not gelangt Jack zu einem verzweifelter Entschluß: er läßt sich „auspielen“; jedes weibliche Wesen erlangt durch Ankauf eines Cindollar-Loses die Anwartschaft, den Mann — dessen Eigenschaften in Wort und Bild gehörig angepriesen werden — und dazu als Mitgift den Erlös der gesamten Lotterie zu gewinnen. Auf jeden Fall eine Idee von verblüffender Eigenart ... für alle heimatlichen Frauen. Wie nun der Vorschlag verwirklicht wird, die Verlosung dreihunderttausend Dollars einbringt, die weibliche Welt New-Yorks förmlich revoltiert vor Aufregung über das Ergebnis der Ziehung, wie die arme angequälte Pizzi Roberts den Treffer gewinnt und in aller ihrer Reiselust mit einem Male zur glücklichen und (mit dem Gelde) beglückenden Frau wird, schließlich aber sich mit der Hälfte begnügen muß, damit Jack seine Vereinerung mit der geliebten Delene Meyer, einer reichen Erbin, feiern kann: das alles wird in drei Lustspielakten zum hohen Ergötzen der Zuschauer erzählt.

Im Vordergrund der flotten Darstellung (Spielleitung Ernst Vertman) standen Sofie Schent (Frau Peyton) und Theodora Forst (Pizzi Roberts); beide waren einfach köstlich in ihrer Wiedergabe entzückender Typen, und besonders verdient Pizzi Roberts meiste Anerkennung hervorgehoben zu werden. Als Frau Peytons Nichte Delene Meyer wirkte Elise Hermann mit; sie hatte, der Zufall wolle es so, wieder eine junge, vermögende amerikanische Lady zu spielen, wie in „Ich oder du“, doch war diesmal die Möglichkeit, Pizzi Roberts aufzufahren, eine geringere. Der Verfasser ließ ja sein Licht weit mehr über Frau Peyton mit Pizzi auf der einen und Frau Wright, Jacks Mutter, auf der anderen Seite leuchten; und diese, Marg. L. B. Freiwald, ließ die Gelegenheit nicht vorbeigehen, ohne ihr vielseitiges Können erfolgreich zu bezeugen. Als die fünfte Dame des Stücks (neben nur zwei Herren) trat

Die Schlacht bei Eile Burgas.

Erste Gesamtbeschreibung unseres Kriegskorrespondenten beim bulgarischen Hauptquartier.

Sofia, 2. Nov. 1912.

Jetzt liegen folgende Einzelheiten über den entscheidenden Sieg der bulgarischen Truppen auf der ganzen Linie Eile Burgas-Wilva vor.

Die Türken hatten auf dieser Linie beträchtliche provisorische Befestigungen aufgeworfen und suchten, ungefähr 8 Armeekorps in einer Stärke von 160 000 Mann in die Front zu bringen. Während die türkischen Verschiebungen noch in vollem Gange waren und ihre Armeereserven in einer Stärke von 2 Armeekorps vor der Tschadalschallinie nach dem östlichen Flügel bei Tschaherazog wurden, wurde auf dem linken Flügel 2 türkische Armeekorps auf der Linie Tschorlu-Strandza beschleunigt zurückgezogen. In diesem Augenblick erfolgte der

Angriff der Bulgaren.

Die schon seit Sonntag mit der türkischen Hauptarmee Kollisions bekommen hatten und am Montag gegen Eile Burgas zum Angriff schritten. Die türkische Heeresleitung suchte ihre besten Truppen im Strandzagebiet gegen die Bulgaren anzuheben und sammelte in Serai 12 Divisionen türkischer Truppen, die am Dienstag zur Offensive vorgingen und den gegenüberstehenden bulgarischen Truppen, die numerisch schwächer und schwer erschöpft waren, sehr energisch zuweichten, jedoch die Bulgaren nach Pinar Hisar in der Richtung auf Kirkilisse zurückgedrängt wurden und sich auch hier nur in der Nähe behaupten konnten. Erst nachdem von Adrianopel in Gewaltmärschen herbeigeholte bulgarische Verstärkungen eingriffen, entschied sich am Mittwoch Nachmittag der Kampf zwischen den Bulgaren, denen es gelang, den rechten Flügel der Türken zu durchschneiden und gegen Serai vorzustoßen. Hier wurde Tag und Nacht gekämpft. Am Donnerstag früh, nach dreitägigem Kampf, gerieten die türkischen Truppen in eine derartige Verwirrung, daß nur ein Teil über das Strandzagebiet nach der Tschadalschallinie zurückging, während der größte Teil in zwar anfangs geordnetem Rückzug, dann aber in voller Flucht nach Tschorlu drängte und in das Zentrum der türkischen Stellung Verwirrung brachte.

Der entscheidende Schlag

gegen den türkischen Heerflügel bei Eile Burgas war bereits am Dienstag Abend mit Erfolg eingeleitet worden und ging von Baba Esli direkt in die Flanke der noch in Bewegung befindlichen türkischen Truppen, die nach dem Ergescheit zurückzuziehen werden sollten. Trotz der unerwarteten Schlacht hatten die Türken auch bei Eile Burgas hartnäckigen Widerstand geleistet, und es war bis zum Dienstag noch nicht möglich, eine Entscheidung herbeizuführen. Die bulgarische Heeresleitung entschloß sich deshalb am Mittwoch, alles auf eine Karte zu setzen und mit allen verfügbaren Reserven einen entscheidenden Vorstoß gegen die türkischen Truppen im Zentrum bei Karlovi zu wagen. Auch hier wogte der Kampf lange hin und her. Es scheint aber, daß das türkische Oberkommando dann über den eigentlichen Gang der Schlacht im unklaren war, denn es hat im Laufe des Tages beträchtliche Truppen vom Zentrum nach dem rechten Flügel abkommandiert, vielleicht um dort die Offensive zu erneuern oder vielleicht in dem Gedanken, sich den Schutz der wichtigsten türkischen Rückzugslinie zu sichern. Es gelang schließlich den bulgarischen Truppen, in der Richtung auf Eile Burgas auf das geeignete Zentrum überzuziehen und vorzustoßen und im Verein mit dem westlichen Flügel den linken Flügel zu sprengen. Von beiden Flanken geschloß, hielten die Türken nicht länger Stand und eilten teils nach Tschorlu, teils nach Tschaherazog zurück. Dadurch wurde auch der Kampf auf dem östlichen Flügel entschieden und die

allgemeine Flucht der türkischen Truppen

wurde vollständig. Energisch verfolgt zog sich die türkische Hauptarmee in der Richtung nach Konstantinopel zurück. Große türkische Truppenteile wurden zerstreut und es schwanden die Verfolgungen. Es gilt aber als gewiß, daß die Verteidigung der Tschadalschallinie nur noch von einem geschlagenen, demoralisierten Teil der Hauptarmee vorgenommen wird, der den Vordringen der bulgarischen Truppen nach Konstantinopel keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen kann. Die bulgarischen Hauptkräfte sammeln sich gegenwärtig auf der Linie Tschorlu-Serai.

Stella Richter - Odwig Jensen mit ihrem anmutigen sprühenden Temperament fehend und turnend in die Erscheinung.

Das Kurt Keller-Rebri als Jack, der eigentlich Pottery man, seinem Stücke die höchste Stütze war, und sich dabei auf Freund Hoxen (Walter Taub) verließ konnte — das ist eigentlich selbstverständlich.

Operettentheater. Neu einstudiert: „Der fidele Bauer“. Das reizende Werk ging am Samstag Abend, von Kurt Rothmann sorgfältig in Szene gesetzt, wieder mit viel Erfolg über die Bühne. Herr Rothmann verkörperte die Titelrolle und schuf eine lebenswarme, gemüthliche Figur; die musikalische Leitung wurde durch Kapellmeister Lindemann aufs beste durchgeführt; das Orchester, das freudigstherweise jetzt dauernd durch die Darsteller verstärkt worden ist, brachte die bekannten Melodien zur vollen Geltung. Die Rolle des Stefan sang zum erstenmal Herr Carlo — stimmlich wie immer, mit seinen prächtigen Mitteln vorzüglich; die Darstellung litt etwas unter einer Befangenheit, die wohl eine Folge des erstmaligen Auftretens in dieser Rolle war. Heinz Wendenhöfer wieder ein prächtiger Lindobere, besonders in der Rolle Witte-Albert ein komischer Bop, Elise Müller eine liebreizende Annamir, Hans Kugelberg ein langs- und raunflüsteriger Wenzel, der die Prägung des ersten Akt mit den Mitwirkenden Parlo, Bürger und Sauer zu herzerfreudigster Wirkung brachte. Ganz anders in den beiden Kinderrollen die H. Wolff und die H. Schüller, letzterer mit Camilla Borel als rote Gretchen hatten viel Beifall. Im zweiten Akt kamen noch Fritz Reihner als Friederike und Ernst Hohenfels als Kurt hinzu, um den Abend erfolgreich zu vollenden.

Schlechte Nachrichten

über die Nordpolexpedition Sedov.

Ueber die russische Nordpolexpedition des Kapitäns Sedov, die am 27. August Archangelsk verlassen hat, lauten ungünstige Nachrichten ein. Nach einem unter den wenigsten Biskern von Nowaja Semlja verbreiteten Gerücht soll sein Schiff von einer Eislicht erdrückt worden sein, so daß es verlassen werden mußte und unterging. Der Mann der Besatzung sollen auf Hundeschiffen Nowaja Semlja erreicht haben.

Hunuh! ... Immer noch dauerte der mark- und bein-
durchdringende Ton an.
Helmut vergaß alle Schwäche, alle Schmerzen. Er
sprang auf.
Hunuh! Die Pfeife schwieg nicht, ihr Heulen erschüt-
terte die Luft.
Schauerlich klang es, Unheil verkündend!
War ein Unglück geschehen?
Als einzige Antwort ertönte der gräßliche Ruf fort und
fort: Hunuh! —
Da erklang es wie das Laufen vieler Menschen aus der
Stille. Erregte Rufe drangen aus dem Pöckelhaus. Und
nun kamen die Arbeiter heran; erst einzelne, dann mehr.
Jetzt erkannte Helmut, um was es sich handelte: die
Krisis war da; der Streit sollte beginnen.
Das wilde Heulen der Dampfpeife, das noch immer in
unverminderter Stärke die Luft erfüllte, war der Sturmruf.
Und seine wilde Energie erwachte ihn ihm.
Jetzt gab es Arbeit. Er wollte dem Sturm entgegen-
treten. Nur eine Waffe brauchte er.
Und schnell, wie der Gedanke gekommen war, eilte er be-
flügelten Laufes durch das Torchen zum Herrenhause, um
seinen Vornamen zu holen.
Auf der Rampe fand er Kaspar, der aufgeregt zur Hütte
harrte.
Helmut gab ihm die Weisung, sofort zu Schmidt zu
telefonieren, daß auch auf der Hütte der Streit be-
ginnend und daß die Abteilung Soldaten, die zum Schutze der
Schmidtschen Fabrik abkommandiert war, eiligt zur Hütte
kommen möchte.
Auf dem Hofe hatten sich inzwischen die erregten
Arbeiter in großer Zahl eingefunden. Wie ein Lauffeuer
war es durch den großen Betrieb gegangen, daß es nun auch
hier losbräche.
Die Dampfpeife schwieg endlich. Und gleich darauf kam
auch Wadel auf den Hof, von allen Seiten mit Fragen be-
stürmt.
Er drängte sich durch die Menge und rief:
„Arbeiter, Brüder! Die Stunde ist gekommen, wo wir mit
unsern Unterdrückten die Abrechnung halten werden. Seid
einig! Haltet fest zusammen! Alle für einen, einer für alle!
Recht auf nichts Rücksicht, jeder Gewalt wird mit Gewalt
begegnet!“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Schweres Marinungsglück in Kiel.

In der Kieler Bucht ereignete sich am Samstag vor-
mittag bei einer Sprengübung des großen Kreuzers
„Dort“ ein Unfall. Die Übungen wurden von einem Boote
des Kreuzers aus veranstaltet, als plötzlich eine Spreng-
patrone vorzeitig explodierte. Hierbei wurde Kapitän-
leutnant Jacobsen und der Torpedobootsmatrose Wil-
helm Buchs aus Ost getötet; schwer verletzt wurde der
Leutnant zur See Werner Wilsch (Bruch beider
Beine). Leicht verletzt Torpedobootsmatrose Wilhelm
Buell aus Altona-Wahrenfeld. — Eine weitere Nachricht
aus Kiel lautet: Das Minenunglück ereignete sich am Vor-
mittag zwischen Laboe und Buell während einer
Minen-Suchübung, an der sich einige Boote be-
teiligten. Als ein Boot des Panzerkreuzers „Dort“ sich
einer Mine näherte, explodierte diese vorzeitig und zer-
schmetterte das Boot vollständig. Eine sofort zur Hilfe-
leistung herbeigeeilte Pinasse des Panzerkreuzers „Goeben“
nahm die Toten und Verletzten auf und rettete auch die
übrige Besatzung, die ohne Verletzung davontam. Die
Verletzten wurden ins Marinehospital gebracht.

Der Uhrenzeiger als Guillotine.

In der kleinen italienischen Stadt Bari hat sich eine
in ihrer Art wohl einzig dastehende Tragödie abgespielt.
eine Tragödie der Eifersucht, deren unschuldiges Opfer be-
nahe ein blühendes junges Mädchenleben geworden wäre.
Um Theresia Palestrini, die schöne Tochter eines Wirtes,
war unter den jungen Leuten des Ortes ein lebhafter Wett-
streit entbrannt, doch unter den vielen, die sich um sie be-
werben, war der einzige Ausgewählte ein gewisser Julio
Gardo, der als Gefährte bei dem Uhrmacher beschäftigt
war. Der Vorrang, den er genoss, erregte den Haß des
Pächtersohnes Emanuele Zanetti; dieser war trotz sei-
nes Reichtums von der schönen Theresia zurückgewiesen wor-
den.
Zanetti suchte nun auf teuflische Weise sich an seinem
Rivalen zu rächen. Er lauerte Gardo auf, als dieser
im Glockenturm eine Reparatur vornahm, überwältigte
nach erbittertem Kampf sein Opfer und zwangte Gardas
Kopf gewaltsam durch eine kleine Öffnung des riesigen
Ziffernblattes. Nachdem er ihm noch einige höhnische
Worte zugerufen hatte, eilte er davon. Als der bedauerns-
werte Uhrmachergehilfe die Besinnung wiedererlangte, er-

kannte er erst, in welcher furchtbarsten Lage er sich befin-
dete. Die gewaltigen metallenen Ziffern der Turmuhr, die er
vorher selbst in Gang gesetzt hatte, rückten immer näher und
sie mußten nach einer bestimmten Zeit ihm unfehlbar den
Kopf vom Rumpfe trennen. Julio Gardo begann
mit dem Aufschrei aller Stimmittel um Hilfe zu schreien,
aber seine Rufe verhallten ungehört.

Endlich wurde man unten auf dem Marktplatz aufmerk-
sam und bemerkte den Unglücklichen. Einige Leute eilten
hinauf und befreiten Gardo, der seinen Reiter ohnmächtig
in die Arme sank. Wenige Minuten später, und er war
von den Uhrzeigern geküßt gewesen. Emanuele Zanetti
wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Frauen als Schöffen bei Jugendgerichten.

Dem Deutschen Jugendgerichtstag, der in Frankfurt
a. M. stattfand, lag ein gemeinsamer Antrag des Ober-
landesgerichtspräsidenten Hamm-Bonn und des Amtsgerichts-
rats Köhne-Berlin vor, auf Schaffung eines besonderen
Jugendgerichtsgesetzes. Erzengel Hamm hatte den Antrag
eingebracht: „Als Schöffen für Jugendgerichte sind
auch Frauen zu berufen.“ Der Antragsteller war auch der
einzige Mann, der für diese Forderung eintrat. Alle an-
deren, Juristen wie Theologen, wandten sich dagegen und
trotzdem Frauenrechtlerinnen wie Anna Pappritz, Dr. Joh.
Anna Schulz, Frä. Gaudfischer mit warmen Worten und
guten Gründen dafür eintraten, wurde von einer Abstim-
mung über den Antrag, auf Zulassung der Frauen zum
Schöffennamt, Abstand genommen.

Kurze Nachrichten.

Erwischte Schmugglerbände. Drei Grenzaufseher trafen
auf dem Nibbelge in der Nähe der holländisch-deutschen
Grenze eine 3 Mann starke Schmugglerbande. Ein Schmug-
gler wurde festgenommen. Als sich ein Aufseher entfernte,
um einen Wagen zu holen, wurden die beiden anderen von
den Schmugglern arg bedrängt und mußten mehrfach
schwere Schüsse abgeben. Den Schmugglern wurden
insgesamt 12000 Schachteln Streichhölzer und 400 Pakete
Tabak im Gewicht von über 200 Kilogramm abgenommen.

Keine Verschwendung

ein Stück Murrenseife, denn zur Erzielung rosigter feiner
Gesichtsfarbe gibt es keine bessere Seife. Sie hat schon Millionen
Menschen im Laufe von 17 Jahren entzückt.

Königlich Preuss. Klassen-Lotterie.

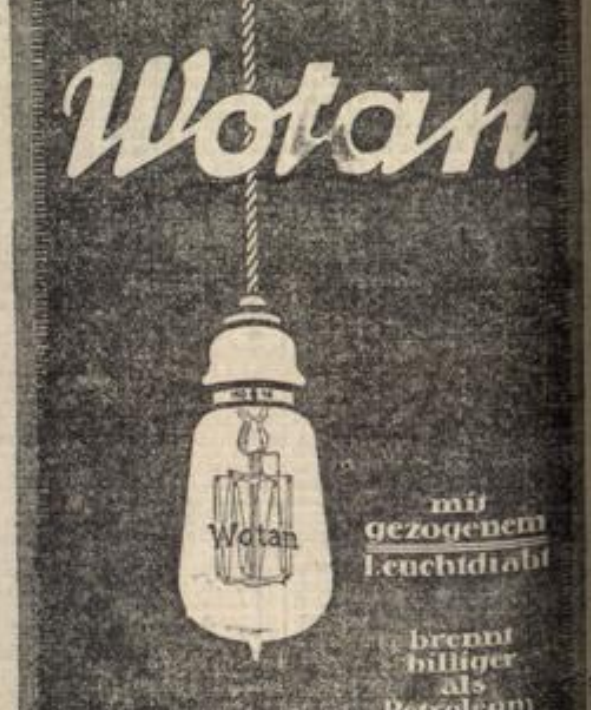
Zur Haupt- und Schlussziehung 5. Klasse 227. Potent
dauernd vom 8. November bis 2. Dezember sind noch Lose zu
haben in den Königlich Preuss. Klassen-Lotterien von
H. Biele, Babelfstraße 8. u. J. Kubi, Adelheidstr. 17.

Öffentliche Verdingung.
Zu dem hiesigen Schul- und Rathausneubau sollen ne-
stehende Arbeiten im Submissionswege vergeben werden:
a) Schreinerarbeiten, Unterlage 1.50 M.
b) Fein- und Glaserarbeiten, Unterlage 1.00 M.
c) Schlosserarbeiten (Zurbehälter etc.), Unterlage 1.00 M.
d) Badabteilungsarbeiten, Unterlage 1.00 M.
(Glasierte Badabteilungsarbeiten).
e) Terrazzo- und Kunststeinarbeiten, Unterlage 1.00 M.
Bedingungen und Bedingungen können bei dem hiesigen
Architekten Herrn Wilhelm Rook hier eingesehen werden, welche
auch die Unterlagen zu den oben angeführten Beträgen, sowie
der Vortrag, enthält. Angebote sind mit entwerfender
Handchrift versehen, bei dem Unterzeichneten bis zum 11. No-
vember 1913, vormittags 10 Uhr, einzureichen.
Zu dieser Zeit werden die eingegangenen Offerten in Ge-
wart der etwa erschienenen Bewerber geöffnet werden.
Aufsichtsrat 14 Tage.
Niederwallstr. den 2. November 1913. Der Bürgermeister:
Jansen.

Brennholz, Kohlen und Briketts

sowie Zechenkoks für Centralheizungen.
Anthracitkohlen für
Eisform-Briketts für
Union-Briketts, beste Sorte
Buchen- und Kiefern-Scheitholz,
auch geschnitten und gespalten.
Kiefern Anzündholz per Zentner M. 2.30
grobgespalt. Abfallholz per Zentner M. 1.25
liefert prompt frei Haus

W. Gail Wwe.,
Biebrich a. Rh. u. Wiesbaden, Friedrichstr. 13.
Fernsprecher Nr. 13. Fernsprecher 54.



Wotan

mit
gezogenem
Leuchtdraht

brennt
billiger
als
Petroleum

Für künstlerische Beleuchtungen jeder Art.
Erhältlich bei den Elektrizitätswerken und Installateuren.

Zu vermieten

Wohnungen.

2 Zimmer.

Dobbeimer Str. 101. Dth. 1.
2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 12

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

Moritzstrasse 29.

Zinsfuss für Spareinlagen

3 3/4 %.

Spareinleger-Schutz gegen unberechtigte Abhebung durch Ausgabe von Kontroll-Marken.

Pfeildreieck-Seifen
sind die besten

Verkaufsstellen durch dieses Plakatkontrollb.

Fabrikant Aug. Jacobi Darmstadt.

300 Rosa-Papageien

zahngross, grau mit blutroter Brust; tadelloso befiedert, prächtig gefärbt, schön, garantiert sprechen lernend, sehr ausdauernd und gegen Kälte nicht empfindlich. Das diese äußerst beliebte gewordene Rosa-Papageien sicher und gut sprechen lernen, beweisen die zahlreich eingegangenen Dankschreiben. Herr A. Kramer in Aelt schreibt u. A. M. R. S.: „Der von Ihnen letztes Jahr bezogene Papagei hat sich sowohl in Körpergröße wie auch im Sprechen sehr gut gemacht, er spricht wunderschön deutlich und viele oft zusammenhängende, kleinere Sätze, lacht und läßt und ruft sämtliche Familiennamen.“ Preis per Stück 8 M. 2 Stück 15 M. Ferner schöne farbenprächtige Blauflügel-Amazonen-Papageien 20 M. anfangend an sprechen 25 M. etwas sprechende 30 M. Große blaue Papageien zum Abbrichten 20 M. dazu passende dauerhafte Papageienkäfige, 40 Zentimeter hoch, 4,50 M. Salonkäfige, 75 Zentimeter hoch, 8 M. Generelle Zierfinken, reizende Sänger, 2,50 M. 5 Paar 10 M. Bunte Afrikanische Prachtfinken, leicht abzubringen, Paar 2 M. 5 Paar, sortiert, 8 M. Iwerapapageien Paar 2,50 M. Grüne Wellen-Sittiche, ausdauernd und sehr leicht abzubringen, Paar 5 M. 2 Paar 9 M. Kanarienvogel, prima Dohrflötler, 14. Stamm, Stück 6.—, 8.—, 12.— M. Kleine Seidenäffchen für Kinder, Stück 15 M. weitere Affen 25 M. Lebende Antilope garantiert. Nachnahme. Sämtliche unterlässige Beiliegungen. Versand nach allen Ländern ohne Risiko. Neueste Preislisten gegen 10 Pf.-Marke aller Länder.

G. H. Müller.

Boothoff'sche Großhandlung, Hamburg, Neptunstrasse 11.

Verpackungen
von Einzel- und Bundungen
Porzellan, Glas, Hausat,
Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüster, Kunstgegenstände,
Klaviere, Instrumente,
Fahrräder, leb. Tiere etc.
Abholung :: Versendung :: Versicherung
Leihkästen für Planos, Flügel, Hunde etc.

Rettenmayer
Wiesbaden

Bureau: Nikolastr. 5.

Trauringe
Spezialität: Fugenlose Kugelfassonringe
(aus einem Stück gegossen), Marke „Glühens“
patentamt. geschützt, barockes ohne Preis-
bildung. Gravieren umfasst, vorant gewartet werden kann.

Juwelier Herm. Otto Bernstein
nur 54 Kirchgasse 54, Ecke Kl. Schwalbacher Str.

Schnupfen
CREME OHENE
DAS BESTE
504 IN APOTHEKEN & ORGERIEN

Trauerkränze,
einfachste bis in großer Aus-
wahl in jeder Preislage. 37503

Blumenhandlung,
H. Frauke,
Marktstr. 22. Tel. 1634

Neu eingetroffen!
Um meine Leistungsfähigkeit
zu beweisen, wird ein Posten
Hess. u. Thüring. - Anzüge,
Hosen, Westen, darunter sehr
schöne Modelle, Joppen, Capes,
einfache Hosen (aus Stoffen ge-
weben), ebenso ein großer Posten
Schulmützen zu sehr billigen
Preisen verkauft.
Bitte sich gef. davon zu über-
zeugen.

Neugasse 22, 1. Etage.

Neu eröffnet!
Eier Eier Eier
Die feinsten Qualitäten f. Pri-
vate zu Engrospreisen. Aller-
besten Trücker à 11 Pfg. Ein
Versuch wird Sie überzeugen.
Lieferung frei Haus. 37495
Markt, Mittelstrasse 3,
zwischen Langgasse 3 und 5.
Telephon 3707.

H. K. 47
Bitte erhalten. Vielen Dank
für die Zusendung. Ich auch
sehr froh darüber. Die Ge-
sundheit ist sehr abgenommen
und ich bin sehr froh über meine
Erholung.
G. u. A. E.

Mäntel, Kleider, Uniformen etc.

werden unter Garantie nach neuestem Verfahren
Wilkoniert (wasserdicht gemacht).
Ferner empfehlen wir unsere Chemische Wäscherei, Färberei
und Dekorations-Anstalt, sowie 37513

Aufbügeln, Modernisieren u. neue Einfütterungen.
Wiesbadener Kleiderklinik
Winkelmann & Wilkes
Kerstraße 12. Fernsprecher 1570. Westendstr. 32.

Kohlen, Briketts, Zechenbrechkoks
für
Zentralheizung
sowie Anzündholz
empfiehlt
Gustav Hiess,
Friedrichstrasse 29
früher Lauenstr. 26.
Tel. 2913.
Bei Barzahlung hoh. Rabatt.

Ring-frei!
Ersklassige
unübertroffene
Qualitäten.

Ring-frei!
Ersklassige
unübertroffene
Qualitäten.

Zeitungs-Makulatur

wird verkauft.

Wiesbadener Verlagsanstalt
G. m. b. H.
Nikolasstrasse 11.

Schulranzen [37263]
Reisekoffer
Blusen, Koffer
Handtaschen
Portemonnaies
Rucksäcke.
Außerordentlich billige Preise.
A. Letscher,
10 Faulbrunnstrasse 10.

Gummi-Mäntel

Alle Größen Einheitspreis
Alle Farben 29.—
Alle Fassons Mk. 35563

S. Guttman



Endlich gefunden

das Heizmaterial, welches billiger und
besser ist als Holz und Steinkohle,

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

F. 394

Danksagung.

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher
Teilnahme an unserem schweren Verluste
sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Johanna Maldaner.

Wiesbaden, den 4. Nov. 1912. 37528

Für die zahlreich bewiesene Teilnahme und Trans-
spende, anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Schwa-
gers, Bruders und Onkels, des Eisenwanders
Christian Öhlhof
sagen wir Allen, besonders aber dem Herrn Pfarrer Bed-
mann für die tröstlichen Worte am Grabe des Verstor-
benen sowie seinen direkten Vorgesetzten und Mitarbeitern
unseren innigsten Dank. 37541

Im Namen der Hinterbliebenen:
W. Ramminger.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser
Auswahl. Aenderungen sofort. Mass-
anfertigung in 12 Std. Schwarze
Blusen und Röcke sehr preiswert.
Fern- (Nr. 365)
sprecher (u. 6470). **J. Hertz**
Langgasse 20.

Bruchleidende.

Bekannte Tatsache ist, daß Bruchverletzungen oft tödlichen
Ausgang nehmen, daher empfiehlt es sich, ein wirkliches Bruch-
band anzuschaffen, wozu sich meine Erfindung eines Bruch-
bandes ohne Feder, aus Leder herstellt, ganz besonders eignet.
Es ist leicht, bequem und solid gearbeitet, bei Tag und Nacht zu
tragen. Es wird mit Recht als Spezialität ersten Ranges und
als wahre Nothilfe für Bruchleidende bezeichnet. Interesse eines
jeden Bruchleidenden ist, sich eines dieser bequemen Bruchbänder
zu beschaffen, wozu sich die beste Gelegenheit bietet, die Durchreise
meines Vertreters zu benutzen, welcher am Mittwoch, den 6. Nov.,
von 9—3 Uhr in Wiesbaden, Hotel Vera, Nikolastrasse 17, Mutter
vorzeigt und Bestellungen entgegennimmt. Außerdem: Weib-
binden, Gummistricke usw. Hochachtung Firma J. Maier, Ban-
dageist in Pörrach i. B., Karlstrasse 6 II. 37529

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geboren:
Am 24. Okt. dem Schlosser Wilh.
Heinrich e. E. Wilhelm Jakob
Ulrich.
Am 26. Okt. dem Hausdiener
Erich Kaufmann e. E. Alfred
Ludwig Ewald.
Am 27. Okt. dem Buchhalter
Wilh. Hilbert e. E. Elsa Johanna
Griebel.
Am 28. Okt. dem Kaufmann Wilh.
Friedrich e. E. Anneliese Johanna.
Am 30. Okt. dem Restaurateur
Karl Meier e. E. Elisabeth Clara.
Am 30. Okt. dem Wagnermeister
Hermann Dreier e. E. Karl Heinz.
Am 1. Nov. d. Rgl. Vordereichs-
rat Otto Weyand e. E. Lotte.
Am 2. Nov. dem Tagelöhner Wilh.
helm Rühl e. E. Anna Auguste.

Aufgeboren:
Lokomotiv-Hilfsheizer Wilh. Thon
in Hildesheim mit Margareta
Roth das.
Am 1. Nov. Karl Meier in Orléans mit
Charlotte Schaefer hier.

Verheiratet:
Am 2. Okt. Schwaib hier mit De-
lene Klinger hier.
Am 2. Okt. Heinrich Bles hier mit
Elise Koll geb. Redendahl hier.
Hausdiener Wilh. Wurz hier mit
Elise Koll geb. Redendahl hier.

Gestorben:
Am 20. Okt. Rentner Adam Mal-
bauer, 81 Jahre.
Major Karl Correll, 40 Jahre.

Bleiblich.
Geboren:
Am 25. Okt. dem Tagelöhner Adam
Hilbert e. E.
Am 26. Okt. dem Tagelöhner Wilh.
helm Griebel e. E.
Am 28. Okt. dem Tagelöhner Chri-
stian Hilbert e. E.
Am 29. Okt. dem Straßenbahn-
schaffner Karl Kannehl e. E.
Am 30. Okt. dem Schuhmacher
Hilbert Bruno Hilbert e. E.
Am 31. Okt. dem Hilfsheizer
Philipp Jakob Hilbert Hilbert e. E.
Am 1. Nov. dem Tagelöhner Hein-
rich Hilbert e. E.
Am 2. Nov. dem Badermeister
Franz Diehl e. E.

Aufgeboren:
Der Vater Franz Josef Hilbert
und Maria Anna Hilbert, beide in
Burg.
Der Tagelöhner Adam Hilbert in
Hildesheim und Katharina Hilbert in
Hildesheim.

Verheiratet:
Am 25. Okt. der Fabrikarbeiter
Peter Kern und Maria Theresia
Hilbert, beide hier.

Gestorben:
Am 26. Okt. Ulla Maria Hilbert,
14 Tage.
Am 28. Okt. Hilbert August Hilbert, 1 Jahr.

